

Interview mit Cecilia Edzard, Gründerin, Gesellschafterin und Beraterin der Embella GmbH

- Geburtsort: Bremen
- Geburtsdatum: 15. November 1966
- Kinder: keine
- Hobbies / Interessen: Schwimmen, Oper, Sprechtheater und Reisen
- Lebensmotto: Routine können andere besser als ich.

1. Welche beruflichen Stationen hatten Sie vor Embella?

Nach meinem BWL Studium in Münster habe ich bei zwei großen amerikanischen Konzernen mein Marketing-Handwerk gelernt. Bei Seagram Deutschland betreute ich als Produkt Manager Marken wie ABSOLUT Vodka, Jim Beam Whiskey und Sandeman Sherry. Bei Warner Bros. Consumer Products verantwortete ich später die Lizenzvermarktung für die Looney Tunes – also Bugs Bunny und Co -, Batman und Harry Potter für die Bereiche Food & Promotion sowie Heimtextilien.

2. Sie arbeiten seit 14 Jahren als Interimsmanagerin – was reizt Sie an dieser Tätigkeit und was hilft Ihnen, sich immer wieder neu in unterschiedliche Produkte oder Unternehmen einzuarbeiten?

Interesse an allem Neuen, sowohl fachlich bei den Aufgabenstellungen als auch im menschlichen Bereich. Dabei sind die wichtigsten Eigenschaften in meinen Augen Flexibilität und Neugier sowie die Bereitschaft dazu, immer wieder mit und an neuen Mandaten zu lernen. Das Interessante daran ist, dass man sich selbst dabei immer ein Stück weiterentwickelt.

Interimsmanagement bedeutet aber auch, sich in kürzester Zeit dem Auftraggeber gegenüber als vertrauenswürdiger und kompetenter Problemlöser zu positionieren. Der Interimsmanager geht daher mit seinen Auftraggebern behutsam um, nimmt sich der Fragen schnell an und liefert entsprechende Lösungen. So entsteht ein Vertrauensverhältnis, welches auch über die eigentliche Interims-Aufgabe hinausgehen kann.

3. Wann haben Sie zum ersten Mal von Embella gehört bzw. wann und warum sind Sie zu Embella gestoßen?

Jan-Niklas Keltsch hat über die Gründerszene im März 2013 einen „Product to Brand Converter“ gesucht. Die Aufgabe hat mich gereizt. Die Chance bestand, aus einer Problemlösung eine Marke und einen Markt zu entwickeln. Heute, 18 Monate später, haben wir gemeinsam die Embella GmbH gegründet, sind bei zwei großen Drogeriemärkten gelistet

und haben unseren ersten TV-Auftritt hinter uns – eine Dynamik, die bisher in meinem beruflichen Werdegang so nicht entstanden ist.

4. Was hat Sie an Embella überzeugt, so dass Sie in das Start-up mit eingestiegen sind?

Embella ist eine Innovation. Aus meiner bisherigen beruflichen Erfahrung habe ich hier sofort einen Markt für die Konsumentin gesehen. Aber auch aus eigener Erfahrung, wenn man in der Welt unterwegs und auf Reisen ist, sieht man, dass die Entsorgungsmöglichkeiten auf den Toiletten unterschiedlicher nicht sein können.

Eine technische und gleichzeitig konsumentenfreundliche Lösung für ein ernsthaftes Problem zu entwickeln und zu einem marktreifen Produkt zu führen, stellt immer eine spannende Herausforderung dar. Das Produkt entsprechend zu positionieren, mit seiner Zielgruppe zu lernen und diese am Markt adäquat anzusprechen, sind Aufgaben, die Spaß machen und eine hohe Motivation erzeugen. Darüber hinaus hat es mich gereizt, ein kleines, schlagkräftiges Team aufzubauen, welches Embella zu einem weltweiten Erfolg macht und damit nicht nur für Deutschland eine neue Produkt-Kategorie schafft.

5. In welchen Situationen, die Frau erlebt, sehen Sie hauptsächlich Bedarf und Nutzen für Embella?

Gleich verteilt, für unterwegs und zuhause. Wahrscheinlich wird das Hauptanwendungsgebiet der Bedarf für unterwegs sein: Auf Reisen, im Job, beim Ausgehen oder z.B. bei Freunden, bei denen kein Mülleimer im Badezimmer steht. Aber auch zuhause ist das Thema Hygiene für viele Frauen sehr wichtig – ob mit oder ohne Mülleimer im Bad.

In der gehobenen Gastronomie, auf dem Kreuzfahrtschiff oder einfach in einem besonderen Hotel freut sich Frau bestimmt außerdem, Embella als diskrete Entsorgungsmöglichkeit vorzufinden.

6. Wie sieht Ihre Vision für Embella aus?

Embella weltweit allen Frauen als diskrete Entsorgungsmöglichkeit für Tampons zugänglich zu machen.

Große Bedarfspotentiale sind vor allem in den Ländern vorhanden, wo Abwasser-Systeme ungenügende Standards aufzeigen. Und nicht zuletzt gibt es Kulturkreise, die durch unsere Entsorgungslösung erstmals den Zugang zu Tampons – als Alternative zu Binden – erhalten können. Denn durch Embella wird dort eine diskrete und hygienische Entsorgung möglich gemacht.

Vielen Dank.